

Solon
um 600 v. Chr.

In Solon, der vermutlich athenischem Königsgeschlecht entstammte, vereinigt sich alles, was Männern Ruhm und Vollendung beschert: edle Gesinnung, Maß, religiöses Empfinden, staatliches Genie, schöpferisches Verständnis für das Volk und seine Nöte, dazu – fast zu viel bei so gehäuften Begabungen – dichterische Vollmacht. Mit aufrüttelnden Gesängen begeisterte er Athen zur Rückeroberung der Insel Salamis, wo sich Megara eingenistet hatte. Um die Zwiste zwischen Adel und Masse zu beenden, wählte ihn die Stadt 594 v. Chr. zum diktatorischen Archonten. Und nun gab er ihr jene reformatorischen, die Verfassung umformenden Gesetze, die Jahrhunderte Fortdauerten. Er milderte das soziale Elend der Armen, Bändigte die Übermacht der Reichen, förderte den Handel, schuf ein vernünftiges Münzwesen, stuft die Bürgerschaft in vier Klassen, je nach ihrem Einkommen, wobei den ersten beiden der Wehrdienst zu Pferd, der dritten als Hopliten in eigener Rüstung der Fußdienst oblag. Die vierte blieb von Kriegspflichten verschont. Dafür hatte sie keinen Anteil an Rat und Ämtern, wohl aber Zutritt zu Gerichtssitzungen und Volksversammlungen. Auch das Privat- und Strafrecht verbesserte er. Seine Gesetze galten anderen griechischen Städten und selbst nach langer Zeit noch dem ägyptischen Alexandria als nachahmenswertes Vorbild. Die Erziehung der Jugend überantwortete er den Vätern. Nachher bereiste er zehn Jahre das Ausland. Währenddessen schwang sich sein Verwandter Pisistratos zum Tyrannen Athens auf, doch beseitigte er die neue Verfassung nicht und hütete sich, ~~außerdem~~, Solon zu Märtyrer zu machen, als dieser heimkehrte und die Bürger vor ^{dem Absoluten} ~~ihm~~ unerschrocken warnte. Beider Werk begründete Athens wirtschaftliche und politische Macht. Die ^{Griechen} zählten Solon zu den sieben Weisen. ~~ihres Volkes~~. In seinen Versen tritt zum erstenmal die attische Helle, die Gestalt des hohen antiken Menschentums in Erscheinung.